

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. VII/68/5

Erschienen am 28. November 1956

1
3 L 8 VI j

Herstellung und Absatz von Zündwaren
in den Kalenderjahren 1954 und 1955

(5887)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter
über "Steuern" unter der Nr. L II

Herstellung und Absatz von Zündwaren in den Kalenderjahren 1954 und 1955 ¹⁾

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Herstellung und Besteuerung von Zündwaren blieben in der Berichtszeit unverändert. Es galten weiterhin die Vorschriften des Zündwarensteuergesetzes vom 9.7.1923 ²⁾ in der Fassung der Bekanntmachung vom 26.1.1939 ³⁾ sowie Art. III - V des Kontrollratsgesetzes Nr. 28 vom 10.5.1946. Der Steuersatz von 10 Pf je 100 Zündhölzer, der durch das Kontrollratsgesetz eingeführt worden war, wurde beibehalten. Erst durch das Gesetz zur Änderung des Zündwarensteuergesetzes vom 10.2.1956 ⁴⁾ trat mit Wirkung vom 1.4.1956 eine Senkung des Steuersatzes auf 1 Pf für 100 Zündhölzer ein. Der Steuersatz wurde damit wieder dem der Vorkriegszeit angepaßt.

Der an der Herstellung von Zündwaren beteiligte Firmenkreis blieb nahezu unverändert. 1954 waren 23 und 1955 24 Herstellungsbetriebe tätig. Diese sind im wesentlichen in der Zündwarenmonopolgesellschaft zusammengeschlossen, die die Produktion quotenmäßig auf die einzelnen Betriebe aufteilt.

Betriebe und Herstellung von Zündwaren

Land	Tätige Betriebe			Herstellung		
				Kalenderjahr		
	1953 ¹⁾	1954	1955	1953 ¹⁾	1954	1955
	Anzahl			Mrd. St		
Niedersachsen	4	4	4	4 963,0	5 754,8	5 038,9
Nordrhein-Westfalen	3	3	4	6 335,8	6 591,0	6 357,9
Hessen	3	3	3	1 797,0	1 839,4	1 888,9
Baden-Württemberg	6	5	4	14 024,4	13 912,3	13 462,1
Bayern	5	5	6	14 263,4	12 670,1	13 804,3
Übrige Länder	3	3	3	17 004,0	16 273,3	16 492,9
Bundesgebiet	24	23	24	58 387,6	57 040,9	57 045,0

1) Berichtigt.

Die Herstellung von Zündwaren belief sich 1954 und 1955 auf rd. 57 Mrd. Stück. Im Vergleich zu 1953 ist ein Rückgang der Erzeugung um 2,3 vH eingetreten. Von der Gesamtmenge entfielen auf die Haupterzeugungsländer Baden-Württemberg, Bayern und Schleswig-Holstein mehr als zwei Drittel. Der Rest verteilt sich auf die Firmen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz. In Hamburg und Bremen wurden Zündwaren nicht hergestellt. Als Rohstoff diente fast ausschließlich Holz. In geringem Umfang wurden daneben in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern auch Zündwaren aus Papier und Pappe sowie in Niedersachsen "Sonstige Zündwaren" erzeugt.

1) Vgl. hierzu auch Statistisches Jahrbuch 1955 und 1956.-
2) RGB1. I S. 570.- 3) RGB1. I S. 92.- 4) BGB1. I S 70.

Der Absatz von Zündwaren war in der Berichtszeit mit rd. 58 Mrd. Stück nahezu gleichbleibend. Er entsprach damit auch den 1953 abgesetzten Mengen. Die im Vergleich zur Erzeugung höheren Absatzziffern haben zu einem Abbau der Bestände geführt, die sich von 8,8 Mrd. Stück am 31.12.1953 auf 5,4 Mrd. Stück am 31.12.1955 verminderten.

Absatz von steuerpflichtigen Zündwaren
Mill. St

Absatz	Kalenderjahr		
	1953 ¹⁾	1954	1955
Versteuerte Mengen insgesamt	58 132,2	58 224,7	58 256,9
Darunter: eingeführt	3,8	2,1	1,1
Unversteuert für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf ²⁾	48,8	41,5	32,0
Steuerfrei an ausländ. Streitkräfte abgegeben	126,7	181,5	108,7
Bestand am Schluß des Jahres	8 806,6	6 698,3	5 351,0

1) Berichtigt.- 2) Schiffsbedarf für in- und ausländische Schiffe im Auslandsverkehr (Flugzeuge inbegriffen).

Der annähernde Verbrauch von Zündwaren - gemessen an den versteuerten Mengen - belief sich je Einwohner¹⁾ gerechnet 1954 auf 1 126 Stück und 1955 auf 1 116 Stück. Diese rückläufige Tendenz, die im Gegensatz zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung steht, ist offenbar in erster Linie auf den 1954 und 1955 gleichbleibend hohen Kleinverkaufspreis von 10 Pf je Schachtel Zündhölzer zurückzuführen, der gegenüber der Vorkriegszeit durch die stark gestiegenen Produktionskosten sowie die höhere Steuerbelastung bedingt war. Daneben ist auch der verstärkte Wettbewerb der unversteuerten mechanischen Zündmittel von Einfluß gewesen. Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch im Reichsgebiet 1936 (1 807 Zündhölzer je Einwohner) war der Verbrauch 1954 um 37,7 vH und 1955 um 38,2 vH niedriger. Durch die Steuersenkung vom 1.4.1956, die eine Herabsetzung des Kleinverkaufspreises auf 5 Pf je Schachtel Zündhölzer ermöglichte, wird für 1956 mit einem Steigen des Verbrauchs gerechnet.

Der Außenhandel mit Zündwaren, der bereits 1953 von untergeordneter Bedeutung war, ging in der Berichtszeit weiter zurück. Eingeführte Zündhölzer wurden 1954 2,1 Mill. Stück und 1955 1,1 Mill. Stück versteuert. Demgegenüber wurden für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf 1954 41,5 Mill. Stück und 1955 32 Mill. Stück bereitgestellt. Die steuerfreien Lieferungen an ausländische Streitkräfte, die ausschließlich in Baden-Württemberg erfolgten, beliefen sich 1954 auf 181,5 Mill. Stück und 1955 auf 108,7 Mill. Stück.

Die Solleinnahmen aus der Zündwarensteuer waren 1954 und 1955 mit 58,2 Mill. DM bzw. 58,3 Mill. DM nahezu konstant. Die kassenmäßigen Einnahmen, die auch die Gewinne aus dem Zündwarenmonopol enthalten, beliefen sich für die gleichen Jahre auf 66,6 Mill. DM bzw. 60,2 Mill. DM. Davon entfielen 1954 4,4 Mill. DM und 1955 4,3 Mill. DM auf Einnahmen aus dem Zündwarenmonopol.

In Berlin (West) befanden sich keine Herstellungsbetriebe. Die Versorgung des Marktes erfolgte vorzugsweise durch Lieferungen bereits versteuerter Zündwaren aus dem Bundesgebiet. Nach der Statistik des Warenverkehrs mit Berlin (West) beliefen sich diese 1954 auf 303 635 kg und 1955 auf 299 330 kg.

¹⁾ Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl von Berlin (West), das ab 1953 fast ausschließlich mit bereits versteuerten Zündwaren aus dem Bundesgebiet versorgt wird.